

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Wochenblatt für Sebnitz, Mültz, Bernsdorf, Mültz, El. Gärten, Schmiedel, Marienau, Radtschel, Ortmanndorf, Mülsen St. Nikolai, St. Jakob, El. Micheln, Elsendorf, Thurn, Aidenmüllern, Reichenhagen und Lischheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Dieses Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 107.

Samstagsausgabe  
im Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Donnerstag, den 9. Mai

Verbreitete Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

1918.

## Kartoffelanbau betreffend.

Alle Kartoffelanbauer, auch die Kleinanbauer mit 200 und weniger Quadratmeter Ackerfläche, haben bis 15. d. M. schriftlich anzugeben, wie groß die angebauten Flächen in Quadratmetern sind, wo sie liegen, wer der Besitzer der Bodenfläche ist und wieviel Saatkartoffeln sie dafür bezogen haben. Gleichzeitig ist zu bemerken, ob es sich um Garten- oder Feldanbau handelt.

Die Besitzer von Ackerflächen haben ferner die Abgabe von Bohnerfurchen bezw. Löcherchen nach den betreffenden Pächter anzugeben. Bei Nichtabgabe werden dem Besitzer die vergebene Bohnerfurchen in der Ablieferungspflicht mit anzurechnen.

### Muster der Anzeige.

Name des Bauers	.....
Wohnung	.....
Größe der Ackerfläche	..... qm Feld- oder Gartenanbau
Lage der Ackerfläche	.....
Besitzer der Bodenfläche	.....
Bezogenes Saatgut	..... in Pfund

Vorstehendes Muster ist auszufüllen und zu verwenden.

Stadtrat Lichtenstein, am 9. Mai 1918.

Bezirksverband. R. R.-Nr.: 190. b. M.

## Neue Brotmarken.

Der Bezirksverband gibt mit Wirkung vom 13. Mai 1918 ab neue auf einen Zeitraum von 4 Wochen laufende Brotmarken aus.

Um jedoch einer Vorantbesetzung noch nicht gültiger Brotmarken schon von vornherein etwas entgegenzutreten, werden die Ortsbehörden zunächst nur auf 14 Tage Brotmarken an die Verbraucher abgeben.

Abgabe der ganzen Brotmarken bleibt für später vorbehalten. Die Vorantbesetzung von noch nicht gültigen Brotmarken durch die Bäcker ist unbedingt verboten.

Zu widerhandlungen werden auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen Arresthaus bestraft werden. Außerdem wird Schließung des Geschäfts angedroht.

Glanhan, den 7. Mai 1918.

Freiherr v. Weid, Amtshauptmann.

Bezirksverband. R. R.-Nr. 624. Lc.

## Strafbare Beschaffung und Benutzung von Lebensmittelmarken.

(Wiederholt.)

Der Brotmarken, Buttermarken, Fettmarken, Fleischmarken, Zuckermarken, Lebensmittelmarken, Kartoffelmarken, Seifenmarken und andere für den Bezug von Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs bestimmte Marken oder Teile derselben oder einzelne Marken dieser Art unbefugt an andere, — entgeltlich oder unentgeltlich — abgibt oder dies zu tun versucht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

## Kurze wichtige Nachrichten

Der Kanzler ist vom Kaiser in Audienz empfangen worden. In dieser Besprechung wurde neben den anderen schwebenden Fragen auch die Stellung der Parteien zu der Wahlrechtsvorlage der Regierung besprochen. Wie man hört, soll der Kaiser über die große Mehrheit, die sich gegen das gleiche Wahlrecht ausgesprochen, überrascht gewesen sein.

Das preussische Abgeordnetenhaus lehnte gestern in fortgesetzter Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Verfassungsänderungen, die Sicherungsanträge des Zentrums zur Wahlreform gegen die Stimmen des Zentrums, der Polen, sowie der Abgeordneten v. Kardorff (b. k. Fr.), Bredt (Freikons.) und Dr. Arendt (Freikons.) ab. Der Antrag Bredt, nach dem für die Abänderung der Verfassung und des Landtags- und Gemeindevahlrechts eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sein soll, wurde zurückgezogen.

In der Ersten Kammer des Sächsischen Landtages entspann sich gestern wieder eine lange Aussprache über die Ernährungsfragen der Gemeinden.

Anlässlich des Friedensschlusses mit Rumänien, der auf der gesamten Ostfront der Kriegszustand beendet hat, ein dieses Ereignis würdiger Telegrammwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem Kaiser stattgefunden. Der Kaiser hat auch an den Staatssekretär von Kühlmann ein Telegramm

gerichtet und ihm den Kronenorden 1. Klasse verliehen.

Die „Sächsische Volkszeitung“ (Zentrumsorgan) stellt fest, daß Erzberger vom Reichskanzler nicht mehr empfangen wird, weil er ihm über eine Wiener Reise eine falsche Mitteilung gemacht hat.

Wehrle wurde vom Kaiser Karl wiederum als ungarischer Ministerpräsident bestätigt.

Die großrussisch-ukrainischen Friedensverhandlungen haben in Kursk begonnen.

Um eine einheitliche Ost-Politik zu gewährleisten und die Kandidaten in geordnete Regierung- und Verwaltungszustände überzuführen, soll eine eigene Stelle bei den Deutschen Reichsbehörden geschaffen werden.

Allen Dementis entgegen mehren sich die Nachrichten, die von einer Festlegung der Entente in Nordbrasiland glaubwürdig zu berichten wissen.

Feldmarschall French ist zum Vizekönig von Irland ernannt. — Die Iren werden den Faustschlag empfinden, der ihnen durch die Ernennung dieses Diktators zugefügt wird und sich wehren.

## Der vergebliche Einsatz der Jomischen Reserven.

Berlin, 6. Mai. Die Größe der deutschen Eroberung wird wirksam dadurch beleuchtet, daß auf den

In gleicher Weise wird bestraft, wer unbefugt Brotmarken, Buttermarken, Fettmarken, Fleischmarken, Zuckermarken, Lebensmittelmarken, Kartoffelmarken, Seifenmarken und andere für den Bezug von Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs bestimmte Marken oder Teile derselben oder einzelne Marken dieser Art unbefugt von anderen — entgeltlich oder unentgeltlich — erwirbt oder zu erwerben versucht.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. wird, wenn nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen schwerere Strafen Platz greifen, ferner bestraft, wer

- zur Erlangung von Marken und Marken der in § 1 gedachten Art falsche Tatsachen vorspielt oder sonst unwahre Angaben macht oder wahre Tatsachen entstellt oder unterdrückt;
- Marken und Marken der in § 1 gedachten Art fälschlich anfertigt oder verfälst oder dies zu tun versucht;
- von solchen Marken oder Marken (§. 2) Behörden, deren Angestellten oder Beauftragten oder anderen Personen gegenüber Gebrauch macht oder dies zu tun versucht.

Wer unbefugt, insbesondere auf strafbare Weise (§ 1) oder durch Fälschung, Versehen und ähnliche Art erlangt oder infolge Verzug, Verweigerung, Todes anderer in seinem Besitze befindliche Brotmarken, Buttermarken, Fettmarken, Fleischmarken, Zuckermarken, Lebensmittelmarken, Kartoffelmarken, Seifenmarken und andere für den Bezug von Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs bestimmte Marken oder Teile derselben oder einzelne Marken dieser Art nicht innerhalb 3 Tagen an seine Wohnortbehörde abliest wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Glanhan, den 6. Mai 1918.

Freiherr v. Weid, Amtshauptmann.

R. R.-Nr. 636. Lc. Bezirksverband.

## Kaffee-Ersatzmittel.

Alle Inhaber von über den jetzt gültigen Höchstpreis eingekauften Vorräten werden angefordert, bis 10. Mai dieses Jahres Proben (etwa 50 Gramm) unter der Vorlegung der Rechnung und unter Anbezahlung der noch jetzt auf Lager befindlichen Mengen bei Herrn Johannes Fülle, Glanhan, Bahnhofstraße, abzuliefern. Kleinere Vorräte (tragbare Vorräte) können gleich durch Bolen an Bekannten gegen Dattung und sofortige Bezahlung abgeliefert werden.

Glanhan, den 8. Mai 1918.

Amtshauptmann Freiherr v. Weid.

## Gemeinde-Sparkasse Mülsen St. Jakob.

Einzlagefuß 3 1/2% bei täglicher Verzinsung. — Kassewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Kriegsanleihen unentgeltlich. Gemeindevorstandsgirokonto Nr. 7. Volksschulhaus Leipzig 26808. Fernschreib- und Postamt Mülsen 264. Geschäftszeit: 8-1, 3-5 Sonntags 8-2 Uhr. Strengste Geheimhaltung.

Schlachtfeldern der Somme und in Flandern General Foch gezwungen wurde, den größten Teil seiner Heeresreserven zur Unterstützung der geschlagenen Engländer einzusetzen. Es wurden bereits 14 Infanterie-Divisionen, darunter 3 zum zweiten Male, und außerdem 5 Kavallerie-Divisionen in den Kampf geworfen, in Summa also 52 französische Divisionen infolge der englischen Niederlagen eingesetzt. Jede dieser Divisionen hat während der deutschen Offensive und ebenso im Laufe der zahlreichen, stets vergeblichen französischen Gegenangriffe außerordentlich schwere Verluste erlitten. Wie nötig die französische Hilfe für die Engländer war, geht daraus hervor, daß von den gesamten 59 englischen Infanterie-Divisionen in Frankreich bereits 53 an den Großkampffronten und von diesen 23 zweimal, und drei Divisionen sogar dreimal eingesetzt werden mußten. Im ganzen also hat England 80 Divisionen während der kurzen deutschen Offensive in den Kampf geworfen. England und Frankreich haben im ganzen bereits 132 Divisionen an der von der deutschen Führung erzwungenen Front in die Schlacht geführt. Die belgischen, portugiesischen und amerikanischen Truppen sind hierbei nicht miteingerechnet.

Von den Kriegshauptplätzen liegen heute folgende Nachrichten vor:

in den Rosen, jagte und warf eine veege Herrin. rt. legte die Rosen auf ente es. heraus. Geraß von Rhoben. b Romanas Braut. Wie über ihren Augen. Sie rote Rosen sind Rosen

berichten sich ihre W. ir Welt gegen ihr ei- verlockenden Gedanken, Entzückungen in Ge- f von Rosen Eine da- n Staub. Sie wachte en. Das auf halbem Rein — er sollte nicht dem er hat Reife an

lofe in der Hand und und verflochten mit der siette gleiten, sie woll- an Gerold von Rh- auf. rlichem Wasser für die te. Romana bestie die und stellte dieselbe auf en anziehen. Kleinlein em weißen Hode aus- f. l vorstellen. Hier hat- will ich hindurchgeben.“

haben Hauses waren er: Famenichmud und eisehaft wie eine Za- orden, und im Neben- klischen transilischen en Pfaffen sitzen, als at, und das Blut schöß hatte also wirklich Zeit ihr Herr von Rhoben berfam sie, als müße e Stiefmutter in eine den war.

nichts mehr an der nisch in ihr auf. ten ten. In ihrem Hause, den sie nicht selbst ang sie für zur Ge- Zeit nicht — wenn den ihrer Stiefmutter. Selt in Grunde auch niemand sah sie hier les Hauses an. Frau mit allein als ver-

den Empfangsfa- ma, Beatrice und Gns (lat.)

gend Galer, Gew, helfst dem Heere!

erein Apollo. ch, den 8. Mai dne Sonne“

### Der deutsche Generalstabsbericht. w. Großes Hauptquartier, 7. Mai. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampffronten war die Artillerietätigkeit in den Morgenstunden lebhaft. Tagsüber blieb sie meist gering.  
Auf dem Nordufer der Eys scheiterten Vorstöße englischer Kompanien. Zwischen Acre und Somme setzte der Feind Ausfälle ein. Beiderseits der Straße Corbie-Bray konnten sie unsere vordere Linie erreichen. Im übrigen brach ihr zweimaliger Ansturm schon vor unseren Vorstellungen verlustreich zusammen. Der Artilleriekampf hielt hier bis Tagesanbruch in großer Stärke an.  
Südlich von Brimont stießen Sturmabteilungen über den Aisne-Kanal in die feindlichen Stellungen bei Courcy vor und brachten Gefangene zurück.  
An den übrigen Fronten vereinzelte Vorfeldkämpfe.

In den Hafenanlagen von Mariupol wurden wir durch russische Schiffe beschossen.  
Mazedonische Front.

Starke englische Abteilungen griffen gestern Abend die bulgarischen Stellungen südlich vom Dojran-See an. Sie wurden abgewiesen.

Mitatischer Kriegsschauplatz.  
Der Vorstoß englischer Brigaden von Jericho aus über den Jordan nach Osten und Nordosten ist zum Scheitern gebracht worden. Nach erbitterten fünf-tägigen Kämpfen wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Teile deutscher Truppen haben sich hierbei an der Seite ihrer türkischen Kameraden hervorgetan. Die den Engländern abgenommene Beute ist erheblich.  
Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludendorff.

Mariupol ist eine Hafenstadt an der Mündung des Kalminos in den Ausgang des Golfs von Taganrog in das Asowsche Meer. Der Hafen von Taganrog, den unsere Truppen bereits erreicht hatten, liegt 105 Kilometer weiter östlich. Die betreffenden russischen Kriegsschiffe, die unsere Truppen bei Mariupol beschossen, sind offenbar diejenigen, die vor Einnahme von Sebastopol den Hafen verlassen hatten und vermutlich durch die Straße von Kerch und Jenikale den Eingang ins Asowsche Meer gewannen.

Der amtliche deutsche Abendbericht.  
w. Berlin, 7. Mai, abends. (Amtlich).  
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### 16 500 Tonnen an Englands Westküste versenkt!

Berlin, 6. Mai. An der Westküste Englands wurden neuerdings 16 500 Btr. versenkt. Sämtliche Schiffe waren tiefbeladen. Einer der Dampfer wurde aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Der Friede von Bukarest.

Bukarest, den 7. Mai 1918. Der Friedensvertrag mit Rumänien ist heute um 11 Uhr vormittags von den Bevollmächtigten der vier verbündeten Mächte unterzeichnet worden. Die feierliche Schlussfeier, in der die Unterzeichnung des Friedens erfolgte, fand unter dem Vorherrschen des Staatssekretärs v. Rüchmann im Schlosse Retocant und zwar in demselben Räume statt, in dem feinerzeit der Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg beschlossen wurde. Der Friede von Bukarest führen Der Wortlaut des Vertrags wird alsbald veröffentlicht werden.

Der umfangreiche Friedensvertrag mit Rumänien ist abgeschlossen, das große Friedenswerk des Ostens darf damit als beendet gelten. Wie bei den vorausgegangenen Friedensverträgen mit der Ukraine und mit Großrussland in Brest-Litowsk, so kommt auch bei diesem neuesten Friedensabschluss mit Rumänien die Kunde aus Bukarest keineswegs überraschend. Man weiß, daß die Verhandlungen sowohl zwischen den Verbündeten als auch Rumänien, wie zwischen den Verbündeten untereinander recht schwierige waren und lange Beratungszeit beanspruchten haben. Aber gerade, daß das schwierige Werk jetzt gelungen ist und daß die Verbündeten nun endgültig den Rücken frei haben, um sich mit aller Kraft einmütig der Abwehr der Westmächte zu widmen, das ist doch Gefühle der Freude und Bewunderung über den Frieden von Bukarest aus.

Für Rumänien ist der Vertrag nicht zu drückend, wie es die besiegten Nachbarn dieses Landes vielleicht erwarten mochten. Umfangreiche Grenzschörungen für Österreich-Ungarn, Rückgabe heimtätlich geraubter Gebietsteile an Bulgarien und wirtschaftliche Bindung an die Mittelmächte, in Sonderheit an Deutschland, das nach die Bedingungen, unter denen dem einstigen Parteigänger des Dreibundes der Friede wieder geschenkt wird. Der ungarische Gebietszuwachs auf Kosten Rumäniens erstreckt sich auf einen dann bestellbaren Gebietsstreifen an der östlichen, nordöstlichen und südlichen Grenzlinie. Es handelt sich hier um un-

### Die furchtbaren Verluste der Franzosen.

Berlin, 6. Mai. Die zum größten Teil marschfähigen deutschen Verwundeten aus den Gefechten der letzten Tage beschäftigen übereinstimmend die schweren blutigen Verluste des Feindes. Besonders die hartnäckigen, vergeblich wiederholten Gegenangriffe der Franzosen haben diesen furchtbaren Opfer an Toten und Verwundeten gekostet, die größtenteils noch zwischen den beiden Fronten liegen. Besonders auffallend ist es, daß die Deutschen in Flandern meist nur noch mit Franzosen und nur selten mit Engländern zu kämpfen hatten, was mit Recht auf die gewaltigen Verluste zurückgeführt wird, welche die Engländer im Verlaufe der deutschen Offensive erlitten haben. Die französischen Verwundeten, die auf derselben Krankensammelstelle in gleicher Weise wie die Deutschen gepflegt wurden, bestätigen ebenfalls die Angaben der deutschen Soldaten über die verheerenden Verluste ihrer besten Angriffstruppen bei den immer wieder von neuem angelegten Sturmversuchen. Die französischen Divisionen wurden in anstrengenden Gewaltmärschen durch ruhende englische Regimenter hindurch an den gefährlichsten Stellen der Front gemorchen, den die Engländer nicht halten vermochten. Schon vor ihrem Einsatz bei der Bereitstellung wurden sie von dem Feuerhagel der deutschen Batterien empfangen, während die Engländer 10 oder 20 Kilometer rückwärts in Ruhe lagen und sich nicht im mindesten um die in vorderster Linie vorgeschickten Franzosen bekümmerten. Stellenweise wurden die französischen Truppen während des Vorbeimarsches von den Engländern mit höhnischen Zurufen begrüßt. Die Erbitterung der tapferen französischen Soldaten gegen die britischen Bundesgenossen ist insorgelassen groß.

### Im zerstörten Amiens.

Lugano, 6. Mai. Der Korrespondent des "Secolo" besuchte Amiens und berichtet darüber: "Der Anblick der Stadt ist niederschmetternd. Amiens geht seiner völligen Zerstörung entgegen. Der fünfte Teil aller Gebäude wurde bereits getroffen, darunter die Präfektur, das Rathaus, das Museum. So liegen die Straßen voller Trümmer und Glascherben, höhlungig und schwarz starren die Häuser aus ihren scheibenlosen Fenstern. Die Bevölkerung hat seit 40 Tagen die Stadt verlassen, nur sehr wenige Personen sind zurückgeblieben. Auch die Dörfer der Umgebung sind geräumt, und die Einwohner haben sich im Innern von Frankreich zerstreut. Die Deutschen haben ihre schweren Geschütze in Stellung gebracht und halten Amiens als auch die umliegenden Orte unter beständigem Feuer."

### Der Krieg um einen Ländersegen am Rhein.

TU. Genf, 7. Mai. In der "Humanité" verlangt Renaudel von der Entente die Bekanntheit praktisch durchführbarer Kriegsziele. Die Entente dürfe sich nicht vormerken lassen, wegen eines Ländersehens am Rhein den Krieg fortzusetzen, da

dies geringfügig sei gegenüber der Sicherheit der künftigen Generationen. Renaudel hofft, daß die amerikanischen Staatsmänner einen Weg finden werden, um, da ein erzwungener noch in weiter Ferne liegt, einen gerechten Frieden zu verwickeln.

### Belgische Mißstimmung gegen England.

Berlin, 6. Mai. Wie Gefangene des ersten belgischen Jägerregiments, die vorgestern bei Rippe in deutsche Hand fielen, angeben, haben ihre Kompanien im letzten Gefecht von 125 Gefechtsstärke 80 Mann verloren. Die Stimmung unter den Belgiern ist seit der Räumung des alten Schlachtfeldes von Ypern außerordentlich verschlechtert, da durch die Schuld der Engländer immer mehr vom dem kleinen Rest belgischen Bodens verloren geht. Was übrig bleibt, ist so wie so durch die jahrelangen Kämpfe so gut wie zerstört. Die Belgier schieben die Schuld an der endlosen Fortsetzung des Krieges lediglich den Engländern zu.

### Die Siege in Finnland.

w. Kopenhagen, 6. Mai. Das finnische Hauptquartier meldet: Die Operationen zur Reinigung des Gebietes westlich und südwestlich von Tavastehus werden fortgesetzt. In den letzten Tagen wurden über 2000 Gefangene gemacht. Unter Leitung des Generalmajors Lindner haben die Operationen gegen die noch kämpfende Rote Garde in der Gegend von Kotka und Frederikshamn zu neuen entscheidenden Ergebnissen geführt. Bei Ingerais machten wir 1500 Gefangene, eroberten 7 Geschütze und 2 Maschinengewehre. Am Sonntag morgen wurde Kotka erobert. Die Zahl der Gefangenen ist auf über 2000 gestiegen. Der Versuch der Roten Garde, auf dem Seewege nach Rußland zu entkommen, wurde von deutschen Kriegsschiffen verhindert. Die auf Frederikshamn vorrückenden Truppen erreichten Verjoski und machten über 3000 Gefangene. Das Ostfer eroberte die Küstenbatterien bei Tronung mit schweren Geschützen.

w. Kopenhagen, 7. Mai. Das finnische Hauptquartier in Wasa meldet vom 4. d. M.: Der Sieg über die Rote Garde ist nun vollständig. Frederikshamn, die letzte Stellung der Revolutionäre, ist genommen. Eine Reiterabteilung ist in die Stadt eingerückt, kurz darauf ein Teil eines anderen Regiments. Die Beute bestand aus 6 Geschützen, 20 Maschinengewehren, 1000 Gewehren und 2 bewaffneten russischen Schiffen. In Kotka wurden 2 Panzerzüge mit 1 schweren Geschütz und 12 Maschinengewehre genommen, außerdem 30 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 400 Gewehre. In Kotka wurden 4000, in Frederikshamn 300 Gefangene gemacht.

### Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 7. Mai 1918.  
Des Himmelsabstufes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag nachmittag.

dingt notwendige militärische Grenzschörungen des volkswirtschaftlich kriegswichtigen Siebenbürgen. Ferner verliert Rumänien die bisherige gemeinsame Grenze mit Serbien. Das hierbei abgeschlossene Gebietsgebiet fällt der Donanmonarchie zu, die es zum starken Ausbau ihrer Sicherungsanlagen am Eisernen Tor verwenden wird. Von einer direkten Kriegsschädigung wird Abstand genommen; doch ist die rumänische Regierung verpflichtet, die Schäden, die das deutsche Kapital in Rumänien durch die kriegerischen Ereignisse erlitten hat, in vollem Umfange zu ersetzen. Die Befreiung Rumäniens durch Truppen der Mittelmächte bleibt bis auf weiteres bestehen. In die inneren Angelegenheiten Rumäniens wird sich der Vierbund nicht weiter einmischen. Ob das schwer geprüfte Volk bereit ist, seinen schuldbeladenen König wieder anzunehmen, und seiner Führung sich dazwischen zu unterstellen, das es mit sich allein abzumachen. Hätte der Vierbund eine andere Regelung der Dynastie verlangt, so hätte er auch Garantien für den neu einzusetzenden König abzurechnen müssen, die ihm so erspart bleiben. Auch über die Entschädigung, die sich Rumänien etwa im russischen Beharabien holen könnte, trifft der Friedensvertrag keine Bestimmungen. Wären sich die Rumänen darüber mit der Ukraine ab-einmündigen, die gleichfalls Ansprüche auf Beharabien erhebt.

Ein Hauptgrund der Verzögerung des Friedensabschlusses bildete die Regelung der Dobrußa-Frage. Hier waren zwischen den bulgarischen und türkischen Bundesgenossen Differenzen herorgetreten, die inzwischen behoben worden sind. Vorläufig erhält Bulgarien nur die südliche Dobrußa, während die nördliche in der Verwaltung der Mittelmächte verbleibt. Sie werden unter sich darüber einig werden, ob auch dieser Teil der Dobrußa gegen entsprechende Entschädigungen der Türkei an Bulgarien gegeben wird, oder ob in anderer Weise die widerstreitenden Ansprüche beider Bundesgenossen ausgeglichen werden. Deutschland hat bei dem Friedensabschluss sehr bemerkenswerte wirtschaftliche Zugeständnisse erreicht. Nicht nur, daß die rumänischen Erntebeschädigungen und die rumänischen Ölprobenlos gestoppt ist, es wird auch ein dauerndes wirtschaftliches Gegenseitigkeitsverhältnis begründet, das für den deutschen Handel

und die deutsche Industrie künftig von großer Bedeutung sein wird.  
Die Bedeutung des Bukarester Friedens geht indes weit über die Regelung dieser Einzelfragen hinaus, daß zugleich die gesamte politische Lage auf dem Balkan durch ihn von Grund auf neu geordnet wird. Durch die Abtretung der Dobrußa seitens Rumäniens ist jenes alte Unrecht wieder gut gemacht worden, das unter den Folgen des Balkankrieges von 1912/13 seine verhängnisvolle Wirkungen auf die gegenseitigen Beziehungen zwischen Bulgarien, Rumänien und Türkei ständig ausübte. Nun ist Bulgarien auf Kosten des ungetreuen früheren Bundesgenossen gestärkt worden und hat die unbestreitbare Vormachtstellung auf dem Balkan erhalten, die diesem arbeitsfreudigen aufstrebenden Volke zuzumutet. Man mag auch über Einzelbestimmungen des abgeschlossenen Vertrages gegenwärtig noch streiten, das Gesamtwerk wird sich in Zukunft als gut und wohlgeordnet bewähren. Und durch die Angliederung der wichtigsten Gebiete Beharabien wird Rumänien, falls es eine gesunde, volkswirtschaftliche Politik treibt, in verhältnismäßig kurzer Zeit von seinen Kriegswunden geheilt sein.

w. Bukarest, 7. Mai. (Nichtamtlich) Die Verhandlungen in Bukarest waren am Abend des 6. Mai zum endgültigen Abschluß gelangt, so daß die Unterzeichnung des gesamten Vertragswerkes für den Vormittag des 7. Mai angelegt werden konnte. Am Vorabend hatte der Generalfeldmarschall von Rüdiger alle hier anwesenden Delegierten zu einem Mahle geladen, an dem auch der Ministerpräsident Marghiloman, der Minister des Äußeren Arion, sowie die übrigen rumänischen Unterhändler teilnahmen. Der Generalfeldmarschall feierte in seiner Ansprache die Bedeutung der geleisteten staatsmännischen Arbeit u. beglückwünschte die Bevollmächtigten zu dem erzielten Erfolge, indem er hervorhob, daß mit dem rumänischen Frieden der Krieg im Osten seinen Abschluß gefunden habe. Zugleich verließ er der Hoffnung Ausdruck, daß Rumänien auf der Grundlage dieses Friedens einer glücklichen Zukunft entgegenstehe, und schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, auf das Blähen und Gelingen und die Freundschaft ihrer Heimatländer zu trinken.

Nichtple  
erfreuen  
Lustspiele  
Himmel  
Progra  
richtet i  
anstatte  
hiesige  
Kriegs  
bekannt  
konnten  
entspred  
Wieder  
Beran  
Kein!  
geteilt r  
in Lichte  
Aufführ  
besetzt  
in Leipz  
städtisch  
Befuch i  
den ist,  
Leipzige  
ganzem  
begrußt  
Gefalle  
Fällen  
Erfreu  
ermöglic  
Angehör  
hinrichtl  
sprechen.  
Gefallen  
bis 31.  
Betriebs  
In erste  
werden,  
der plög  
kommen  
bieten n  
gemeiner  
und Def  
hängen  
schmuck  
spielt m  
und gibt  
angenehm  
Sachse  
dells für  
trollbean  
Modelle  
Gabe für  
dann für  
zu finden  
So ist's  
Bettfack  
Wir mü  
weiter F  
kommen.  
für abde  
wärtigen  
Donners  
sprunglic  
Sonntag  
Arbeiten  
im Verei  
vom Pa  
au Chem  
von Bar  
auch die  
der Bahn  
innerung  
Vormittag  
und an  
stadt wie  
Dingen u  
mit ihre  
einen Pr  
wurden,  
Auspruch  
Sammlun  
bleiben.  
mit der  
und Ruf  
Leffingsch  
Straßen  
wurde. I  
und Just  
noch lang  
und ihne  
Eigensch  
Hohnd  
das pack  
berg", mit  
fahrstage  
wird noch

Sicherheit des  
hofft, daß die  
Weg finden  
och in weiter  
verwicklichen.

England.  
ne des ersten  
rn bei Rippe  
ihre Kom-  
Gefechtsstärke  
g unter den  
alten Schlacht-  
schlechter, da  
mer mehr vom  
verloren geht.  
rch die Jahre-  
n Fortsetzung  
zu.

Das finnische  
men zur Re-  
schweflich von  
lehten Tagen  
st. Unter Lei-  
den die Opera-  
tote Garde im  
erikshamn zu  
hrt. Bei In-  
er, eroberten 7  
Am Sonntag  
Zahl der Ge-  
Der Versuch  
nach Rußland  
Kriegsgefangenen  
vordrückend  
machten über-  
erte die Rüste-  
Geschützen.

Das finnische  
4. d. M.: Der  
n vollständig.  
Revolutionäre,  
st in die Stadt  
6 anderen Re-  
6 Geschützen,  
ren und 2 be-  
Kotka wurden  
g und 12 Ma-  
n 30 Geschütze,  
re. In Kotka  
300 Gefangene

Fern.

7. Mai 1918.  
wegen erscheint  
s am Freitag

großer Beden-

lebens geht in-  
Einzelfragen da-  
leich die gesamte  
ihx von Grund  
Aktion der  
mes alte Unrecht  
ter den Folgen  
ke verfahrenen  
chungen zwischen  
ständig ausblei-  
des ungerech-  
den und hat die  
dem Balkan er-  
n aufstrebenden  
der Einzelbestim-  
ges gegenwärtig  
sch in Zukunft  
Uad durch die  
ete Beharrlich-  
e, volkswirtschaft-  
liche langer Zeit

stamlich) Die  
am Abend des  
langt, so daß die  
wertes für den  
den konnte. Am  
ll von Radeskau  
n einem Maße  
ent Radeskau  
wie die ablegen  
e. Der General-  
e die Bedeutung  
e beglückwünschte  
Erfolge, indem  
en Frieden der  
en habe. Ingleich  
h Radeskau auf  
lücklichen Zukunft  
forderung an die  
selben und die  
tristen.

Denno Vorlesung wird morgen in den Kammer-  
Lichtspielen die Besucher durch ihr vorzügliches Spiel  
erfreuen. Sie gibt die Hauptrolle in dem reizenden  
Lustspiel „Die Prinzessin von Neutralien“.

Thonfelds Lichtspieltheater bietet am  
Himmelfahrtstage ein reichhaltiges sehenswertes  
Programm, über das im Anzeigenteil Näheres be-  
richtet ist.

Eine zweite öffentliche Aufführung ver-  
anstaltet morgen Abend im Kristallpalast der  
hiesige Verein der Kriegsbeschädigten und ehem.  
Kriegsteilnehmer. Bei der ersten Aufführung mußten  
bekanntlich viele Personen, die keinen Platz finden  
konnten, wieder umkehren. Vielfachen Wünschen  
entsprechend, will daher der Verein mit dieser  
Wiederholung Gelegenheit zu einem Besuche seiner  
Veranstaltung geben.

Das Leipziger Stadttheater in Lichten-  
stein! Ansonst soll werden, wie uns soeben mit-  
geteilt wird, Mitglieder des Leipziger Stadttheaters  
in Lichtenstein eine „Minna von Barnhelm“-  
Aufführung veranstalten; die Rollen werden ebenso  
besetzt sein, wie bei den entsprechenden Aufführungen  
in Leipzig selbst. Da bei dem Andrang zu den  
städtischen Bühnen für uns arme Provinzler der  
Besuch des Schauspielers jetzt fast unmöglich gewor-  
den ist, wird der in Aussicht stehende Besuch der  
Leipziger Bühnenmitglieder jedenfalls von der  
ganzen Bevölkerung mit größter Freud- und Dank  
begrüßt werden.

Anträge auf Rückführung der Leichen-  
Gefallener mußten in letzter Zeit in zahlreichen  
Fällen abgelehnt werden.

Erfreulicherweise hat es sich aber wider Erwarten  
ermöglichen lassen, den zahlreichen Wünschen von  
Angehörigen unserer gefallenen Helden wenigstens  
hinichtlich des westlichen Kriegsschauplatzes zu ent-  
sprechen. Es ist die Rückführung von Leichen-  
Gefallener von diesem Kriegsschauplatze widerrichtlich  
bis 31. 5. 1918 gestattet worden, soweit es die  
Betriebslage und die Kampferhältnisse zulassen.  
In erster Linie sollen solche Gesuche berücksichtigt  
werden, die bereits genehmigt waren, aber wegen  
der plötzlich verhängten Sperre nicht zur Ausführung  
kommen konnten. Aus den vorderen Kampfge-  
bieten werden allerdings Rückführungen im all-  
gemeinen leider nicht möglich sein. Für den Osten  
und Oesterreich-Ungarn verbleibt es bei der ver-  
hängten Sperre.

Gartenkonzert. In den jetzt im Frühlings-  
schmuck prangenden Anlagen am „Parkschloßchen“  
spielt morgen nachmittags die Keller'sche Kapelle  
und gibt zu dem erquickenden Aufenthalt noch eine  
angenehme Unterhaltungsmusik.

Der Landeskulturrat für das Königreich  
Sachsen weist für die Einfindung des besten Mo-  
dells für den Kontraktkoffer der Milchkontroll-  
beamten 250 Mark aus. Die Einfindung der  
Modelle muß spätestens bis 1. August 1918 erfolgen.

Steter Tropfen höhlt den Stein, stete  
Gabe füllt den Speicher. Und wirds immer mehr,  
dann fällt sie den Speicher, um dann Verbindung  
zu finden, wenn der rechte Zeitpunkt gekommen ist.  
So ist's auch mit dem Zeitungspapier, das als  
Bettdeckfällung für die Soldaten gesammelt wird.  
Wir müssen immer weiter sammeln, um immer  
weiter Vorräte für den nötigen Bedarf zu be-  
kommen. Das Stroh wird auf lange Zeit hinaus  
für andere Zwecke gebraucht.

Landtagschluß. Der Schluß des gegen-  
wärtigen Landtages dürfte voraussichtlich nunmehr  
Donnerstag, den 16. Mai, stattfinden. Die ur-  
sprünglich geplante Vertagung am kommenden  
Sonnabend ist infolge der vielen noch vorliegenden  
Arbeiten und der noch notwendigen Verhandlungen  
im Vereinigungsverfahren nicht möglich.

Platzänderung Chemnitz. Die am 5. Mai  
vom Pfadfindergau Chemnitz im „Alten Theater“  
zu Chemnitz veranstaltete Sonderveranstaltung „Minna  
von Barnhelm“ war überaus gut besucht, wenn  
auch die Hin- und Rückfahrt trotz aller Bemühungen  
der Bahnverwaltung vielen in unangenehmer Er-  
innerung bleiben wird. Schon die Fahrten am  
Vormittag in die Hauptfeuerwache, durchs Museum  
und an verschiedenen sehenswerten Plätze der Groß-  
stadt wiesen starke Beteiligung auf. Vor allen  
Dingen nahm die Besichtigung der Hauptfeuerwache  
mit ihren großzügigen Einrichtungen, die durch  
einen Probealarm besonders anschaulich vorgeführt  
wurden, die ganze Aufmerksamkeit der Jugend in  
Anspruch. Das Museum mit seinen reichhaltigen  
Sammlungen dürfte auch den meisten unvergessen  
bleiben. Voll Spannung, wenn auch nicht immer  
mit der im Theater erforderlichen Aufmerksamkeit  
und Ruhe, verfolgte die jugendliche Schar das  
Leistungsspiel, das von hervorragenden  
Kräften der vereinigten Stadttheater geboten  
wurde. Die Hauptgestalten — Minna, Tellheim  
und Just — und ihre Charakterzüge werden gewiß  
noch lange das Gedächtnis der Zuschauer erfüllen  
und ihnen hoffentlich in ihren vorbildlichen edlen  
Eigenschaften ein Vorbild sein.

Hohndorf. (In die Tiroler Berge) führt uns  
das packende Drama „Der Räuber von Raiters-  
berg“, mit dem der hiesige Edison-Salon am Himm-  
elfahrtstage die Besucher erfreuen wird. Außerdem  
wird noch ein köstliches Lustspiel geboten.

Röblich. (Ein Kriegsoffer) wurde auch der  
Gefreite Willy Dehler. Wacker hat er drei  
Jahre für sein Vaterland gekämpft, drei Aus-  
zeichnungen schmückten des jungen Helden Brust.  
In dem heißen Ringen im Westen erlitt er schwere  
Verwundungen, denen er im Lazarett erlag. Der  
Schmerz der Trauernden ist groß, wir drücken ihnen  
mitfühlend die Hand und werden des Entschlafenen  
immer in Dankbarkeit gedenken.

Rußknäuel. (Der dramatische Verein Callen-  
berg) wird morgen im hiesigen Gasthof eine Auf-  
führung veranstalten und damit den Besuchern an-  
genehme Stunden bereiten.

Chemnitz. (Töblicher Unfall.) Am Sonntag  
abend in der 12. Stunde wurde im Hause Blan-  
nauer Straße 25 der daselbst wohnhafte 73 Jahre  
alte Invalide Emil Richter bemußlos aufgefunden.  
Zweifellos war er beim Hinabgehen der Treppe  
ausgeglitten und zum Fallen gekommen. Ohne  
die Besinnung wiedererlangt zu haben, erlag er  
am Montag nachmittag seiner Verletzung.

Frankenberg. (Töblicher Unglücksfall.) Beim  
Suchen von Grünkraut stürzte in der Nähe des  
Schlachthofes die 12 Jahre alte Frieda Gertrud  
Heller, Körnerstraße 12 wohnend, die Böschung  
hinab in den Mühlgraben und ertrank.

Öbbau. (Eine Einbrecherbande) schlimmster Art  
sucht seit einigen Tagen die Gegend um Kleindesha  
heim und hält durch ihre nächtlichen Raubzüge die  
ganze Gegend in Aufregung. Sie bricht in ver-  
wegener Weise in die Wirtschaften ein und stiehlt  
alles, was ihr in den Weg kommt, Geld, Kleidungs-  
stücke, schlachtet Vieh an Ort und Stelle ab und  
dergleichen mehr. In Großdesha stahl sie beim  
Gutsbesitzer Kaloud ein 80 Pfund schweres Ferkel  
und junge Gänsechen. Ein Kommando der Öbbauer  
Garnison wurde aufgeboten, die Waldungen der  
Dehlfact Berge nach den Dieben abzusuchen. In  
der Nähe von Sauernd wurde ihr Raubnest auch  
entdeckt, doch waren die Diebe eben wieder unter-  
wegs.

Zwickau. (Zur Reichstagswahl) Der Verein  
der fortschrittlichen Volkspartei für Zwickau hat eine  
Entschließung angenommen, sich bei der Reichstags-  
erwahl im 18. sächsischen Reichstagswahlkreise  
am 13. Mai der Stimme zu enthalten, da er weder  
für die Kandidatur des rechts stehenden Berg-  
zimmerlings Klug wie für die Kandidaturen der  
anderen Parteien eintreten könne.

## Gerichtszeitung.

Ein jahreslänglicher Kriegsverräter.  
Berlin, 7. Mai. Durch das Urteil eines beim  
Kommandanturbezirk in Berlin gebildeten Feldkriegs-  
gerichts vom 29. April d. J. ist der jahreslängliche  
Mortrose Theodor Siedler, aus Münster in Westfalen  
gebürtig, wegen vollendeten Kriegsverrates, begangen  
nach seiner Fahnenflucht in Holland, zum Tode ver-  
urteilt worden. Siedler war einem der zahlreichen  
feindlichen Spionagebureaus in Holland in die Hände  
gefallen. Seine Festnahme erfolgte auf einer Reise,  
welche er zu Spionagezwecken von Holland nach Deutschland  
unternommen hatte. Der Fall gibt Kalaf dazu, auf  
die außerordentlichen Gefahren aufmerksam zu machen,  
denen jahreslängliche im neutralen Ausland ange-  
setzt sind.

## Bankhaus Bayer & Heinze,

Lichtenstein-Callenberg.

Badergasse 6.

Hauptgeschäft: Chemnitz. Schwesterfiliale: Burgstädt.

Verzinsung von

Bareinlagen zu günstigen Zinssätzen.

Strengste Verschwiegenheit.

## Was tat ich Dir?

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

88. Nachdruck verboten!

Alle Augen sahen ihr entgegen. Hans trat  
rasch auf sie zu und begrüßte sie. Seine schlanke  
Jünglingsgestalt hielt sich heute straff und aufrecht.  
Sein Gesicht war frisch und belebt. Er wirkte  
heute so ganz anders als auf dem letzten Feste in  
diesen Räumen. Alles Nachlässige, gemacht Pla-  
sierte war aus seinem Wesen verschwunden.

Romana sah es mit einem frohen Gefühl und  
drückte ihm warm und herzlich die Hand.

Mit gehässigem Blick konstatierte Beatrix, daß  
ihre Stiefschwester heute unerlaubt schön und jung  
ausah. Und Frau Byalla betrachtete ihre Stief-  
tochter kritisch durch die Vognette und sagte mit  
einem unbeschreiblichen Lächeln:

„Du trägst ja heute ein äußerst geschmackvolles  
Kleid. Wahrhaftig — Du hast Dich zu einer  
neuen Toilette aufgeschwungen. Daß muß man  
ja im Kalender rot anstreichen.“

„Und erscheinst heute so früh auf der Bildfläche!“  
bemerkte Beatrix. „Sonst gabst Du uns ja immer  
erst die Ehre, wenn die Gäste schon an den Auf-

bruch dachten. Welcher Magnet zieht Dich denn  
heute hierher?“

Romana erröte, blieb aber ganz ruhig.  
„Es bedarf für mich keines Magnetes, Beatrix,  
einer Pflicht nachzukommen. Da dies Fest zu  
Ehren Herrn von Rhodens veranstaltet wurde und  
er ein Gast unseres Hauses ist, so ist es selbstver-  
ständlich, daß ich von Anfang an gegenwärtig bin.“

In Gerolds Augen hatte es bei Beatrix' Worten  
ausgeglitten wie verhallener Groll. Aber nun trat  
er auf Romana zu, um sie zu begrüßen, und dabei  
verschwand der grollende Ausdruck und machte  
einem anderen Platz. Warm und ausleuchtend tra-  
fen seine Augen in die ihren.

Wie in früher Ueberraschung hatte er das fest-  
liche Weiß ihres Kleides bemerkt, das sich so an-  
mutig ihrer jugendlichen, schlanken Gestalt an-  
schmiegte. Bewundernd ruhten seine Augen auf  
der Pracht ihrer schweren, dunklen Flechten. Der  
weiche, dunkle Glanz ihrer Augen, der klare leuch-  
tende Teint — das alles erschien ihm heute so  
reizvoll, so echt mädchenhaft und lieblich. Heute  
war sie nicht das ernste Fräulein Chef, sondern ein  
junges, strahlendes Weib, das sich festlich geschmückt  
hatte. Und ihm zu Ehren hatte sie sich so geschmückt.  
Das löste ein stolzes Gefühl in seiner Brust, als  
hätte er eine Auszeichnung empfangen.

Wahrlich — heute behauptete sich ihre Erscheinung  
fogar sieghaft neben der Beatrix', trotzdem diese  
eine raffiniert geschmackvolle und elegante Toilette  
trug, und glänzend aussah.

Frau Bylla konnte auch eine ganze Weile ihre  
Augen nicht von Romana lassen. Was war nur  
mit dieser vorgegangen, daß sie so reizend und an-  
mutig aussah? Sonst wirkte sie wie ein Schatten  
neben Beatrix' — heute hob sie sich fast hervor.

Romana achtete nicht auf den Eindruck, den ihre  
Erscheinung machte. Sie wußte nicht, wie herrlich  
sie anzuschauen, war, und deshalb wirkte sie fast  
jünger und lieblicher als die selbstbewusste und auf  
ihre Schönheit stolze Beatrix.

„Ich danke Ihnen jedenfalls für Ihr frühes Er-  
scheinen, mein gnädiges Fräulein“, sagte Gerold  
herzlich. „Darf ich die Ehre haben, Sie heute  
abend zu Tisch zu führen?“

Romana neigte erglühend das Haupt. Sie war  
verwirrt, weil sie merkte, wie sie von Mutter und  
Tochter angestarrt wurde.

Aber ihr Erglühen ließ Gerolds Pulse schneller  
schlagen. Sein Herz schlug für Romana, und er  
wurde sich in dieser Stunde voll bewußt, daß er  
sie liebte, wie er noch nie ein Weib geliebt hatte,  
und daß er alles daransetzen wollte, sie für sich  
zu gewinnen.

„Haben meine Rosen keine Gnade vor Ihren  
Augen gefunden? Rote Rosen hätten doch so gut  
gepaßt zu Ihrem weißen Kleid“, sagte er fort.  
Beatrix stieß leise und verstohlen ihre Mutter an.  
Sie beobachteten beide diese Szene mit spöttischer  
Schadenfreude.

Romana nahm sich zusammen. Unter den  
spöttischen Blicken der beiden Damen gewann sie  
ihre Haltung wieder.

„Die Rosen schmücken mein Zimmer, Herr von  
Rhoden. Es tut mir leid, Sie verwechseln zu lassen“,  
sagte sie, so ruhig sie konnte.

Er verneigte sich.

„Sie hatten weiter keinen Zweck, als Ihnen  
meine schrankenlose Ergebenheit zu dokumentieren.“

Das höhnische Funkeln in Beatrix' Augen weckte  
Romanas Trost und Stolz.

„Ich ließ sie auf meinen Schreibtisch stellen, da-  
mit ich mich recht lange daran freuen kann“, sagte  
sie laut und fest als protestierte sie gegen das  
höhnische Funkeln in den Augen ihrer Stief-  
schwester.

(Fortsetzung folgt.)

## Lieferung von Speisefetten

(einschließlich Butter)

in der Zeit vom 28. April bis 4. Mai 1918.

	Lieferungs- soll	tatsächliche Lieferung
St. Egidien	41 Pfd. Butter 14 1/4 Pfd. Butter	
Rißdorf	2	
Stangendorf	62	12 1/4
Ein- u. Verkauf:		
Centrale, Meercase	750	1528

855 Pfd. 1548 1/4 Pfd.

Die Mühlensteiner Landwirte liefern 5 1/2 Pfd. Butter.  
Versorgungsberechtigte Bevölkerung Mühlensteins 6606  
Besonders zu bedenken sind Krankenhaus, Militär-  
ärztl. Landwehr, Besuchspersonen, Kanäle, Wäschereien und  
einige Schweinefütterer.

Stichtliche Vereinsnachrichten.

Es. Bingslagerer: Stammsahrt (samstag zum Auszug  
nachm. 1/2 Uhr im Jugendheim).

## Kirchennachrichten.

Friedenskapelle.

Am Donnerstag zur Himmelfahrt nachm. 4 Uhr im  
Gottloben.

Hohndorf.

Donnerstag, den 9. Mai 1918, Himmelfahrt, vorm.  
9 Uhr Festgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls.  
Abend 8 Uhr Reuegottesdienst.

Röblich.

Himmelfahrt (9. Mai) vorm. 9 Uhr Reuegottesdienst  
mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier.

